

Auch der NATO-Kritiker Rick Rozoff rechnet wegen der beispiellosen Ansammlung von See- und Luftstreitkräften der USA und der NATO im Arabischen Meer mit einer bedrohlichen Zuspitzung der Konflikte im Mittleren Osten.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 209/10 – 31.10.10

Richten sich die andauernden Kriegsvorbereitungen gegen den Iran?

Das Arabische Meer als Zentrum des Krieges, den der Westen seit Beginn des 21. Jahrhunderts führt

Von Rick Rozoff

GLOBAL RESEARCH, 25.10.10

(<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=21612> =

Die enorme Ausweitung von Waffenverkäufen und die Ansammlung von See- und Luftstreitkräften im Gebiet des Arabischen Meeres sind beispiellos und höchst beunruhigend.

Bald wird ein Viertel der atomar angetriebenen Flugzeugträger der Welt im Arabischen Meer versammelt sein.

Die "USS Abraham Lincoln" (Infos s. http://de.wikipedia.org/wiki/USS_Abraham_Lincoln_%28CVN-72%29), ein atomar angetriebener Super-Flugzeugträger der Nimitz-Klasse, ist am 17. Oktober im Arabischen Meer eingetroffen und hat sich der Trägergruppe der "USS Harry S. Truman" (s. http://de.wikipedia.org/wiki/USS_Harry_S._Truman) angeschlossen, die im Rahmen einer normalen Ablösung bereits am 18. Juni angekommen war.

Die "Charles de Gaulle", das Flaggschiff der französischen Marine und der einzige nicht den USA gehörende Flugzeugträger mit Atomtrieb, wird sich bald den beiden US-Flugzeugträgern anschließen. Die USA besitzen die Hälfte der auf der Welt vorhandenen zweiundzwanzig Flugzeugträger, alle elf Superträger, die mehr als 70.000 Tonnen haben, und elf von zwölf der atomar angetriebenen Flugzeugträger. (Infos zur "Charles de Gaulle" sind aufzurufen unter http://de.wikipedia.org/wiki/Charles_de_Gaulle_%28R_91%29 .)



US-Basen umzingeln den Iran
(Grafik übernommen aus GLOBAL RESEARCH)

Zur überraschenden Entsendung eines zweiten US-Flugzeugträgers ins Arabische Meer hat der US-Fernsehsender CBS folgende Meldung verbreitet (Übersetzung der CBS-Meldung s. http://www.luftpост-kl.de/luftpост-archiv/LP_10/LP20510_231010.pdf):

"Obwohl die Luftangriffe in Afghanistan bereits um 50 Prozent gesteigert wurden, hat Verteidigungsminister Gates jetzt noch einen zweiten Flugzeugträger, die 'USS Lincoln', in den Kampf geschickt.

Wenn zwei Flugzeugträger vor der Küste Pakistans operieren, stehen etwa 120 Flugzeuge (der US-Navy) für Einsätze über Afghanistan zur Verfügung. Dabei sind die Flugzeuge der US-Air Force, die von Bagram oder Kandahar aus starten, noch nicht mitgezählt." [1]

Das Arabische Meer wird von Somalia, Dschibuti, dem Jemen, Oman, dem Iran, Pakistan, Indien und dem Inselstaat der Malediven eingegrenzt.

Die "USS Lincoln" und die "USS Truman" sind derzeit der Fünften US-Flotte unterstellt, deren Kommandobereich den nördlichen Indischen Ozean mit seinen Nebenmeeren und Ausläufern umfasst; dazu zählen das Arabische Meer, das Rote Meer, der Golf von Aden, die Ostküste Afrikas bis nach Kenia, der Golf von Oman und der Persische Golf.

Zu den Staaten am Rotem Meer und am Persischen Golf gehören außer den oben genannten noch Ägypten, Eritrea, Israel, Jordanien, Saudi-Arabien, der Sudan, Bahrain, der Irak, Kuwait, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Die Fünfte Flotte ist die erste US-Flotte, die nach dem Kalten Krieg im Jahr 1995 wieder in Dienst gestellt wurde, nachdem sie 1947 aufgelöst worden war. [Vor zwei Jahren wurde auch die Vierte Flotte reaktiviert, die für das Karibische Meer und Mittel- und Südamerika zuständig ist und 1950 stillgelegt worden war.]

Die Fünfte Flotte teilt ihren Kommandeur und ihr Hauptquartier mit den US-Seestreitkräften des Central Command / CENTCOM; das (vorgeschobene) Hauptquartier der Seestreitkräfte des CENTCOM befindet sich in Manama, Bahrain, am Persischen Golf, direkt gegenüber dem Iran. Das CENTCOM ist das letzte Regionalkommando, das vom Pentagon noch im Kalten Krieg [1983] errichtet wurde (zur Aufteilung der Welt in US-Regionalkommandos s. auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf); sein Verantwortungsbereich erstreckt sich über den gesamten Mittleren Osten, der von Ägypten im Westen bis nach Kasachstan im Osten reicht und an China und Russland angrenzt.

Die Fünfte Flotte und die Seestreitkräfte des CENTCOM sind gemeinsam verantwortlich für fünf Marine-Sondereinsatzgruppen, die im Arabischen Meer und in angrenzenden Seegebieten operieren und mehrere der strategisch wichtigsten Seestraßen unseres Planeten kontrollieren: den Suezkanal, der das Mittelmeer – in dem die Sechste US-Flotte und Schiffe der Operation Active Endeavor der NATO (Infos dazu sind aufzurufen unter http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Active_Endavour) patrouillieren – mit dem Rotem Meer verbindet, die Meerenge Bab Al Mandeb zwischen dem Roten Meer und dem Golf von Aden und die Straße von Hormuz zwischen dem Golf von Oman und dem Persischen Golf.

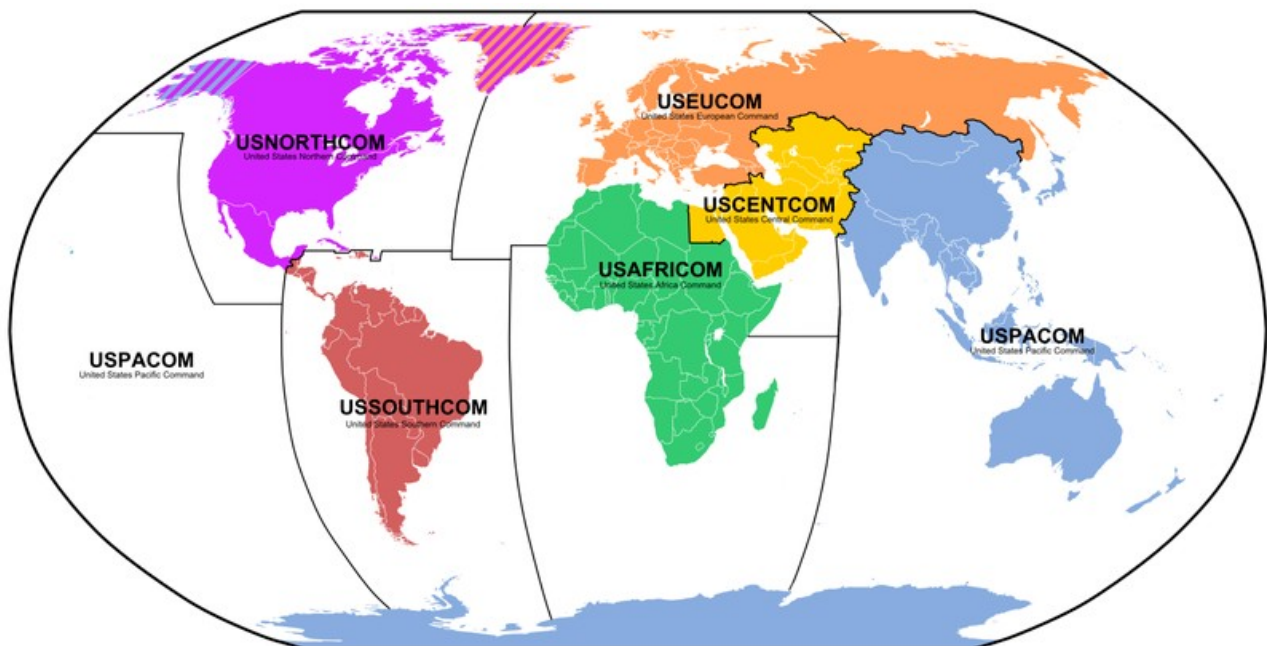
Die Combined Task Force 150 / CTF 150 (die aus Schiffen verschiedener Nationen bestehende Sondereinsatzgruppe 150) ist eine multinationale Marinegruppe, die seit 2001 besteht und logistische Unterstützungseinrichtungen in dem am Horn von Afrika liegenden Kleinstaat Dschibuti unterhält; sie operiert von der Straße von Hormuz bis zum Golf von Aden, durch die Meerenge von Bab Al Mandeb bis ins Rote Meer und im Süden bis zu den Seychellen im Indischen Ozean. Seit letztem Jahr verfügt das Pentagon auch über eine Militärbasis auf den Seychellen. Auf diesem zweiten US-Militärstützpunkt in einem afrikanischen Staat sind Drohnen des Typs Reaper (s. http://de.wikipedia.org/wiki/General_Ato-

[mics_MQ-9](#)), Flugzeuge zur U-Boot-Bekämpfung und Seeaufklärung des Typs P-3C Orion (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Lockheed_P-3) und 112 Matrosen der US-Navy stationiert. Andere Nationen, die Schiffe und Personal zur CTF-150 beitragen, sind Großbritannien, Kanada, Dänemark, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Pakistan, Südkorea und Thailand. Auch Australien, Italien, die Niederlande, Neuseeland, Portugal, Singapur, Spanien und die Türkei haben schon Schiffe entsandt.

Die Combined Task Force 151 / CTF-151 wurde im Januar 2009 gestartet, operiert im Golf von Aden und vor der Küste Somalias; sie überwacht ein Seegebiet von 1,1 Millionen Quadratmeilen. Zwanzig Nationen sollen sich an der US-dominierten Sondereinsatzgruppe beteiligen, und Großbritannien, Kanada, Dänemark, Frankreich, die Niederlande, Pakistan, Singapur, Südkorea und die Türkei haben schon teilgenommen. Den Kommandeur der CTF-151 haben bisher die USA, Großbritannien, Südkorea und die Türkei gestellt.

Die Combined Task Force 152 / CTF-152 operiert vom nördlichen Teil des Persischen Golfes bis zur Straße von Hormuz, zwischen den Verantwortungsbereichen der CTF-150 und der CTF-158 und ist Teil der Operation Iraqi Freedom (ist also direkt in den Irak-Krieg einbezogen).

Die Combined Task Force 158 / CTF-158 operiert im äußersten Norden des Persischen Golfes, ist ebenfalls Teil der Operation Iraqi Freedom und besteht aus Kriegsschiffen Großbritanniens, Australiens und der USA. Zu ihren Hauptaufgaben gehört die Beaufsichtigung der irakischen Ölanlagen und der Aufbau einer irakischen Marine unter Kontrolle des Pentagons.



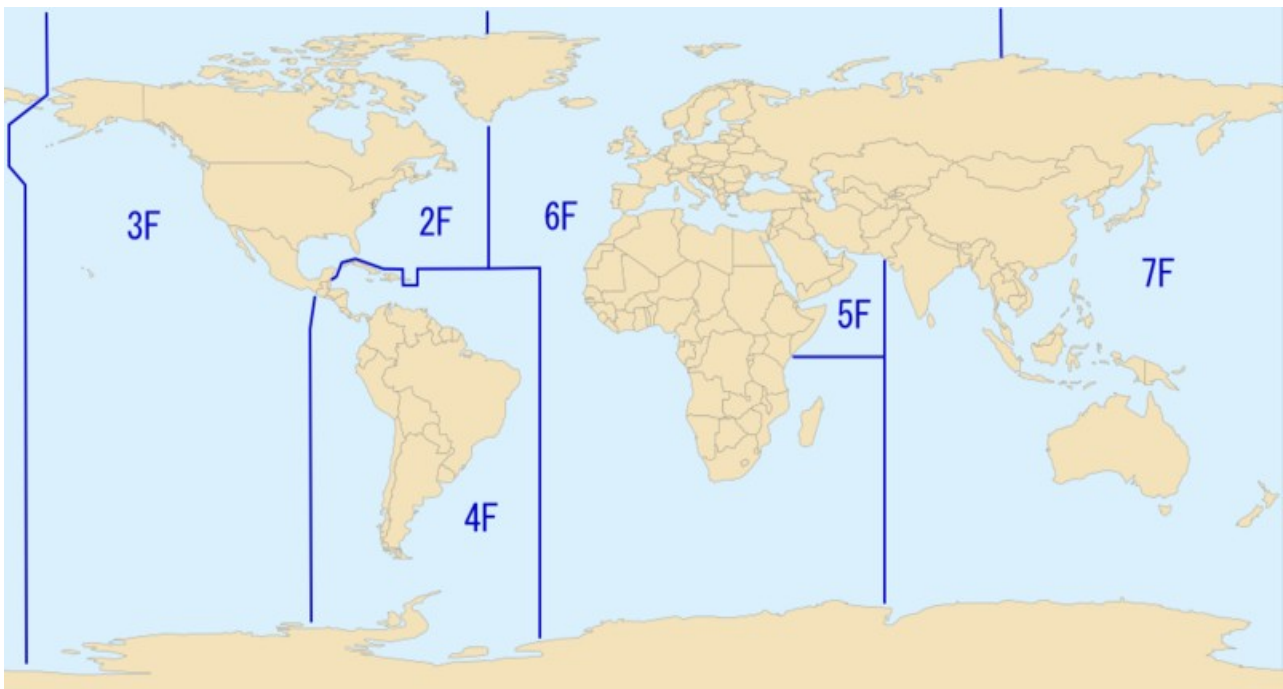
Die sechs US-Regionalkommandos (Grafik entnommen aus Wikipedia)

Die USA haben die Welt in sechs Regionalkommandos und sechs Verantwortungsbereiche für sechs US-Flotten aufgeteilt. Das Arabische Meer wird von drei für das Ausland zuständigen Regionalkommandos des Pentagons überwacht: vom CENTCOM, vom AFRICOM und vom PACOM. Das zeigt, welche Bedeutung diese Region (für das Pentagon) hat.

Zusätzlich zu dem Hauptquartier der Fünften Flotte und der Seestreitkräfte des CENTCOM in Bahrain betreibt das CENTCOM weitere Militärbasen als Befehlszentren, vorgeschobene Stützpunkte und Übungsplätze für Luft- und Bodentruppen in Kuwait, Oman,

Katar und in den Vereinigten Arabischen Emiraten am Persischen Golf – zusätzlich zu den Flugplätzen, Marine- und Infanterie-Basen für die im Irak verbliebenen 56.000 US-Soldaten.

Mehrere Monate vor den Anschlägen, die am 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York City und auf das Pentagon verübt wurden, schlossen die USA mit dem Kleinstaat Dschibuti [725.000 Einwohner] einen Vertrag zur Übernahme des ehemaligen französischen Stützpunktes Camp Lemonier ab und machten ihn zu einer vorgeschobenen Basis der US-Navy; heute beherbergt sie auch die Combined Joint Task Force Horn of Africa (die gemeinsame Einsatzgruppe Horn von Afrika), die dem AFRICOM untersteht, das erst vor zwei Jahren (in den Kelley Barracks in Stuttgart) eingerichtet wurde. Der Verantwortungsbereich dieser Einsatzgruppe umfasst Dschibuti, Äthiopien, Eritrea, Kenia, die Seychellen, Somalia, den Sudan, Tansania, Uganda und den Jemen und außerdem die Inseln Mauritius und Madagaskar und die Inselgruppe der Komoren im Indischen Ozean.



Die sechs Verantwortungsbereiche der sechs US-Flotten (Grafik entnommen aus Wikipedia)

Anfang 2002 schickten die USA 800 Soldaten der Special Forces ins Camp Lemonier, die von Dschibuti aus über den Golf von Aden verdeckte Operationen im Jemen durchführten. Jetzt halten sich fast 2.000 US-Soldaten in dem kleinen Land auf, und Frankreich unterhält dort mit 3.000 Soldaten seine größte Militärbasis im Ausland. Anfang dieses Jahrzehnts entsandte die Bundesrepublik Deutschland 1.200 Soldaten nach Dschibuti. Auch Spanien und die Niederlande haben Soldaten dort stationiert. Großbritannien fügte 2005 weitere Truppen hinzu.

Insgesamt gibt es 8.000 bis 10.000 Soldaten aus NATO-Staaten in Dschibuti. Das Pentagon hat das Camp Lemonier, den Hafen von Dschibuti und den internationalen Flughafen des Landes für Angriffe im Jemen und in Somalia benutzt, und 2008 halfen die französischen Truppen in Dschibuti dem Land bei seiner bewaffneten Auseinandersetzung mit dem benachbarten Eritrea. Frankreich trainiert in Dschibuti auch seine Truppen für den Krieg in Afghanistan, und das Pentagon hat 2006 von dort aus den Einmarsch äthiopischer Truppen in Somalia unterstützt.

Die Fünfte US-Flotte verfügt normalerweise nur über einen Flugzeugträger, der das Herzstück einer Flugzeugträgergruppe bildet. Mit der "USS Lincoln", die sich der bereits im

Arabischen Meer kreuzenden "USS Truman" in diesem Monat anschließen wird, hat die Fünfte Flotte dann zwei Flugzeugträger. Die "USS Lincoln" wird von zwei Lenkwaffen-Zerstörern begleitet und "bringt mehr als 60 zusätzliche Flugzeuge zur Unterstützung der Operation Enduring Freedom (des Afghanistan-Krieges) mit". [2]

Zur Flugzeugträgergruppe der "USS Truman" gehören vier Zerstörer der Aegis-Klasse, die mit Antiraketen-Raketen des Typs SM-3 ausgestattet sind, ein Lenkwaffen-Kreuzer und die deutsche Fregatte "FGS Hessen" (weitere Infos zur "Hessen" unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14010_280510.pdf). Das Träger-Geschwader 3 der "USS Truman" hat drei Kampfflugzeug-Staffeln, eine Angriffsstaffel der Marineinfanterie und weitere Staffeln mit Flugzeugen zur Überwachung und zur elektronischen Kampfführung und Hubschraubern zur U-Boot-Bekämpfung.

Seit dem Passieren des Suezkanals am 28. Juni bis zum Ende des letzten Monats hat es das Träger-Geschwader 3 bei über 3.300 Einsätzen "auf mehr als 10.200 Flugstunden gebracht; davon dienten mehr als 7.200 der Unterstützung der Bodentruppen der Koalition in Afghanistan". [3] Zur Trägergruppe der "USS-Truman" gehören insgesamt 7.000 Seeleute und Marineinfanteristen.

Im Mai hatte die "USS Truman" im Mittelmeer vor Marseille noch ein gemeinsames Seemanöver mit dem französischen Flugzeugträger "Charles de Gaulle" durchgeführt. Französische Kampfflugzeuge landeten auf der "Truman" und amerikanische auf der "Charles de Gaulle".

Der französische Flugzeugträger musste an dem Tag, an dem er zu einem viermonatigen Einsatz zur Unterstützung der Kämpfe in Afghanistan auslief, wegen dringender Reparaturarbeiten wieder in den Hafen zurückkehren, will "die verlorene Zeit auf See aber wieder gutmachen und seinen geplanten Einsatz nicht absagen".

Nach seinem neuen Kampfauftrag, dem ersten seit 2007, soll er "im Indischen Ozean die Piraterie vor Somalia bekämpfen und die NATO-Mission in Afghanistan unterstützen".

"Der französische Flugzeugträger soll sich im Indischen Ozean am Kampf gegen die Piraten vor der Küste Somalias beteiligen, der dort von der NATO geführt wird." [4] Flugzeugträger mit Atomtrieb sind wohl kaum zur Bekämpfung von Piraten geeignet.

Diese NATO-Mission ist die Operation Ocean Shield (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Ocean_Shield), die im August 2009 begann und bis Ende 2012 weiterlaufen soll. Die Standing NATO Maritime Group 1 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Standing_NATO_Maritime_Group_1) und die ebenfalls beteiligte Standing NATO Maritime Group 2 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Standing_NATO_Maritime_Group_2), die auch schon Bahrain, Kuwait, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate besucht und an gemeinsamen Seemanövern mit Pakistan am östlichen Rand des Arabischen Meeres teilgenommen haben, lösen beim Einsatz im Golf von Aden einander ab.

Die US-Operation Enduring Freedom (der Afghanistan-Krieg) erstreckt sich über insgesamt sechzehn Staaten. Einbezogen sind neben Afghanistan und Pakistan auch Usbekistan, Kuba (durch das US-Internierungslager in der Guantánamo Bay), Dschibuti, Eritrea, Äthiopien, Jordanien, Kenia, Kirgisistan, die Philippinen, die Seychellen, der Sudan, Tadschikistan, die Türkei und der Jemen; die NATO unterstützt und verstärkt die Bemühungen des Pentagons über das gesamte Arabische Meer hinweg – vom Horn von Afrika bis nach Süd- und Zentralasien.

Auf ihrem Gipfel im Jahr 2004 im türkischen Istanbul hat die NATO die Istanbul Cooperation Initiative (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Istanbul_Cooperation_Initiative) gegründet, um militärische Partnerschaften mit Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten – den sechs Mitgliedstaaten des Gulf Cooperation Council, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Gulf-Kooperationsrat>) – aufbauen zu können; in der Zwischenzeit hat sich bereits ein militärischer Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit ihnen entwickelt. [5] **Die Vereinigten Arabischen Emirate haben der NATO sogar Truppen für den Krieg in Afghanistan zur Verfügung gestellt und ihr einen geheimen Luftwaffenstützpunkt für den Transit von Truppen und Nachschub ins Kriegsgebiet überlassen.**

Im Mai 2009 eröffnete der französische Präsident Nicolas Sarkozy in den Vereinigten Arabischen Emiraten eine Militärbasis, den ersten bleibenden französischen Stützpunkt im Persischen Golf und die erste Basis im Ausland seit 50 Jahren. Neben einem Flugplatz und einem Hafen gehört zu dem Stützpunkt auch ein militärisches Übungsgelände; die Errichtung der französischen Militärbasis wurde damals als Machtdemonstration gegenüber dem Iran angesehen, der mit den Emiraten um den Besitz der Insel Abu Musa im Persischen Golf streitet. (s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Abu_Musa)

Die NATO-Streitkräfte operieren auch von Basen in Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan aus. Seit Ende letzten Monats hat die Allianz mit Kampfhubschraubern mehrere Angriffe innerhalb Pakistans durchgeführt und am 30. September sogar drei pakistanische Soldaten getötet.

Derzeit stehen etwa 120.000 Soldaten aus fast 50 Staaten in Diensten der von der NATO geführten International Security Assistance Force / ISAF in Afghanistan.

Die NATO hat in diesem Jahr über eine Luftbrücke sogar Truppen aus Uganda nach Somalia geflogen, weil Uganda dort in eine bewaffnete Auseinandersetzung verwickelt ist.

Der Flugzeugträger "Charles de Gaulle", der ins Arabische Meer unterwegs ist, um sowohl den Krieg in Somalia zu unterstützen, als auch die Piraten vor der somalischen Küste zu bekämpfen, wurde im Mai 2001 in Dienst gestellt. Sieben Monate später lief er ins Arabische Meer aus, um die Operation Enduring Freedom, den Krieg gegen Afghanistan, zu unterstützen. Ab 19. Dezember 2002 stiegen seine Kampffjets der Typen Super Étendard (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Dassault_Super_%C3%89tendard) und Rafale MS (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Rafale>) über 140 mal von seinem Flugdeck auf, um Ziele in Afghanistan zu erkunden und zu bombardieren.

Im März des darauffolgenden Jahres starteten Kampffjets der Typen Super Étendard und Mirage (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Dassault_Mirage) von der "Charles de Gaulle", um im Rahmen der US-geführten Operation Anaconda (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Anaconda) Luftangriffe zu fliegen.

Wenn der französische Flugzeugträger in diesem Monat im Arabischen Meer ankommt, wird er von zwei Fregatten, einem Angriffs-U-Boot und einem Tankschiff begleitet sein und 3.000 Seeleute und 27 Flugzeuge mitbringen: 10 Rafale F3 Kampffjets, 12 Super Étendard Angriffsjets, 2 Hawkeye-Frühwarnflugzeuge und 3 Hubschrauber.

Nach Aussage des Konteradmirals Jean-Louis Kerignard, des Kommandeurs der Trägergruppe, "werden die Schiffe den Seestreitkräften der Verbündeten im Kampf gegen die Pi-

raterie vor der somalischen Küste beistehen und die Flugzeuge zur Unterstützung der NATO in den Himmel über Afghanistan aufsteigen".

"Die französischen Schiffe werden auch mit Verbündeten aus Saudi-Arabien, Indien, Italien, Griechenland und den Vereinigten Arabischen Emiraten üben und nach zwei Zwischenaufenthalten in der französischen Basis in Dschibuti im Februar 2011 nach Frankreich zurückkehren." [6]

Mit der "USS Lincoln" und der Trägergruppe der "USS Truman" zusammen werden im Arabischen Meer drei Flugzeugträger mit insgesamt 150 Kampfflugzeugen, zehn weitere Kriegsschiffe und ein Angriffs-U-Boot kreuzen. Dazu kommen noch die 5 Kriegsschiffe der NATO Maritime Group 1, die 14 bis 15 Schiffe der CTF-150 und vielleicht noch mehrere Dutzend Schiffe der CTF-151, der CTF-152 und der CTF-158. Das ist eine furchterregende Armada, die das ganze Arabische Meer abdeckt.

Am 21. Oktober haben die USA mit dem nördlich des Arabischen Meeres und des Golfs von Oman am Persischen Golf gelegenen Saudi-Arabien nach Meinung einer westlichen Nachrichtenagentur das bisher größte US-Waffengeschäft abgeschlossen; für insgesamt 60 Milliarden Dollar werden sie dem Land modernste Kampffjets, Hubschrauber, Raketen, sonstige Waffen und militärische Ausrüstung liefern. [7]

Letzten Monat enthüllte die FINANCIAL TIMES, Washington wolle Saudi-Arabien, Kuwait, Oman und den Vereinigten Arabischen Emiraten Waffen im Wert von insgesamt von 123 Milliarden Dollar verkaufen. Im Januar dieses Jahres gab es Berichte über Pläne des Weißen Hauses, Bahrain, Kuwait, Katar und Saudi-Arabien mit Patriot-Luftabwehrraketen zu beliefern. Die im Persischen Golf patrouillierenden Schiffe der US-Navy haben schon längst Antiraketen-Raketen des Typs SM-3 an Bord. [8]

An der Ostküste des Arabischen Meeres verkündete die US-Außenministerin Hillary Clinton am 23. Oktober, Pakistan werde in den nächsten fünf Jahren 2 Milliarden Dollar US-Militärhilfe erhalten; außerdem kursieren bereits Gerüchte, Präsident Obama werde bei seinem im kommenden Monat geplanten Besuch in Indien über umfangreiche Waffengeschäfte verhandeln, mit denen die USA sogar Russland, den bisher größten Waffenlieferanten Indiens, verdrängen könnten.

Die enorme Ausweitung von Waffenverkäufen und die Ansammlung von See- und Luftstreitkräften im Gebiet des Arabischen Meeres sind beispiellos und höchst beunruhigend.

Die westlichen Mächte, vor allem die USA und ihre NATO-Verbündeten, sind dabei die Militäreinsätze in dem ganzen Bereich von Afrika über den Mittleren Osten bis nach Asien zu eskalieren. Das Operationsfeld reicht bereits von Südasien bis zur Arabischen Halbinsel und wird wegen der Drohnen- und Hubschrauber-Angriffe in Pakistan und der Marschflugkörper-Luftschläge im Jemen immer größer.

Ein Krieg, der zu Beginn des neuen Jahrhunderts vom Zaun gebrochen wurde, geht bereits in sein zehntes Jahr, und alles deutet darauf hin, dass er noch lange dauern wird.

(Wir haben den Artikel, der keines Kommentars bedarf, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Zur Ergänzung empfehlen wir die nochmalige Lektüre der LUFTPOST 049/10 (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP04910_170210.pdf . Nach den Anmerkungen, deren Übersetzung nicht erforderlich war, folgt der Originaltext.)

Anmerkungen / Notes

- 1) CBS News, October 18, 2010
 - 2) Navy NewsStand, October 17, 2010
 - 3) Navy NewsStand, September 26, 2010
 - 4) Associated Press, October 14, 2010
 - 5) NATO In Persian Gulf: From Third World War To Istanbul
Stop NATO, February 6, 2009
<http://rickrozoff.wordpress.com/2009/08/26/nato-in-persian-gulf-from-third-world-war-to-istanbul>
 - 6) Expatica, October 13, 2010
 - 7) Deutsche Presse-Agentur, October 21, 2010
 - 8) U.S. Extends Missile Buildup From Poland And Taiwan To Persian Gulf
Stop NATO, February 3, 2010
<http://rickrozoff.wordpress.com/2010/02/03/u-s-extends-missile-buildup-from-poland-and-taiwan-to-persian-gulf>
-



Ongoing Iran War Preparations? Arabian Sea: Center Of West's 21st Century War

by Rick Rozoff
October 25, 2010

The monumental expansion of arms sales and the buildup of naval and air power in the Arabian Sea region are unprecedented. They are also alarming to the highest degree.

A quarter of the world's nuclear aircraft carriers will soon be in the Arabian Sea.

The Nimitz class nuclear-powered supercarrier USS Abraham Lincoln arrived in the region on October 17 to join the USS Harry S. Truman Carrier Strike Group, which in turn had arrived there on June 18 as part of a regular rotation.

The Charles de Gaulle, flagship of the French navy, the country's only aircraft carrier and the sole non-American nuclear carrier, will soon join its two U.S. counterparts. The U.S. possesses half the world's twenty-two aircraft carriers, all eleven supercarriers (those displacing over 70,000 tons) and eleven of twelve nuclear carriers.

Regarding the unscheduled deployment of a second American aircraft carrier to the region, a CBS News report stated:

"Air strikes in Afghanistan are up 50 per cent and now Defense Secretary Gates has ordered a second aircraft carrier, the USS Lincoln, into the fight.

"Two carriers operating off the coast of Pakistan means about 120 aircraft available for missions over Afghanistan. And that's not counting U.S. Air Force missions flown out of Bagram and Kandahar." [1]

The countries bordering the Arabian Sea are Somalia, Djibouti, Yemen, Oman, Iran, Pakistan, India and the island nation of Maldives.

USS Lincoln and USS Truman are currently assigned to the Fifth Fleet's area of responsibility, which encompasses the Northern Indian Ocean and its branches and offshoots: The Arabian Sea, the Red Sea, the Gulf of Aden and the eastern coast of Africa south to Kenya, the Gulf of Oman and the Persian Gulf.

The nations on the Red Sea and Persian Gulf are, in addition to those mentioned above, Egypt, Eritrea, Israel, Jordan, Saudi Arabia and Sudan and Bahrain, Iraq, Kuwait, Qatar, Saudi Arabia and the United Arab Emirates, respectively.

The Fifth is the first fleet established in the post-Cold War period, recommissioned in 1995 after being deactivated in 1947. (Similarly, the Fourth Fleet, which is assigned to the Caribbean Sea and Central and South America, was reactivated two years ago after being decommissioned in 1950.)

It shares a commander and headquarters with U.S. Naval Forces Central Command (CENTCOM) at Manama, Bahrain, across the Persian Gulf from Iran. CENTCOM was the last regional military command launched by the Pentagon during the Cold War (1983) and its area of responsibility stretches across what has been referred to as the Broader Middle East from Egypt in the west to Kazakhstan, bordering China and Russia, to the east.

The Fifth Fleet and Naval Forces Central Command are jointly in charge of five naval task forces operating in and near the Arabian Sea which patrol several of the most strategic chokepoints on the planet: The Suez Canal linking the Mediterranean Sea, where the U.S. Sixth Fleet and the North Atlantic Treaty Organization's Operation Active Endeavor hold sway, to the Red Sea. The Bab Al Mandeb connecting the Red Sea with the Gulf of Aden. The Strait of Hormuz between the Gulf of Oman and the Persian Gulf.

Combined Task Force 150 (CTF-150) is a multinational naval group established in 2001 with logistics facilities in the Horn of Africa nation of Djibouti and operates from the Strait of Hormuz to the Gulf of Aden and past the Bab Al Mandeb to the Red Sea and south to the Indian Ocean nation of Seychelles. Last year the Pentagon secured a military facility in Seychelles, its second in an African nation, where it has deployed Reaper unmanned aerial vehicles (drones), PC-3 Orion anti-submarine and surveillance aircraft, and 112 Navy personnel. Other nations currently contributing ships and personnel to CTF-150 are Britain, Canada, Denmark, France, Germany, Pakistan, South Korea and Thailand. Recent participants also include Australia, Italy, the Netherlands, New Zealand, Portugal, Singapore, Spain and Turkey.

Combined Task Force 151 (CTF-151) was launched in January of 2009, operates in the Gulf of Aden and the Somali Basin and covers an area of 1.1 million square miles. Twenty nations are scheduled to participate in the U.S.-led task force and Britain, Canada, Denmark, France, the Netherlands, Pakistan, Singapore, South Korea and Turkey have already enlisted. Its commanders to date have been from the U.S., Britain, South Korea and Turkey.

Combined Task Force 152 (CTF-152) operates from the northern Persian Gulf to the Strait of Hormuz, between the areas of responsibility of CTF-150 and CTF-158, and is part of Operation Iraqi Freedom.

Combined Task Force 158 (CTF-158) operates in the northern-most part of the Persian Gulf, is also part of Operation Iraqi Freedom, and consists of British and Australian as well as U.S. ships. Its main tasks are to oversee Iraqi oil installations and to create an Iraqi navy under the Pentagon's control.

The U.S. has divided the world between six regional military commands and six navy fleets. The Arabian Sea is covered by three of the Pentagon's overseas military commands - Central Command, Africa Command and Pacific Command - to provide an indication of the importance attached to the region.

In addition to the Fifth Fleet's and Naval Forces Central Command's headquarters in Bahrain, Central Command also maintains command, forward deployment, air and training bases and facilities in Kuwait, Oman, Qatar and the United Arab Emirates in the Persian Gulf in addition to 56,000 troops and air, naval and infantry bases in Iraq.

Several months before the September 11, 2001 attacks in New York City and on the Pentagon, the U.S. signed an agreement with the small nation of Djibouti (with a population of 725,000) to take over a former French base, Camp Lemonnier, which is now a United States Naval Expeditionary Base hosting the Combined Joint Task Force - Horn of Africa, assigned to Africa Command since the latter was activated two years ago. The Combined Joint Task Force - Horn of Africa's area of responsibility takes in Djibouti, Ethiopia, Eritrea, Kenya, Seychelles, Somalia, Sudan, Tanzania, Uganda and Yemen, with the Indian Ocean nations of Comoros, Mauritius and Madagascar effectively included.

In early 2002 the U.S. deployed 800 special operations troops to Camp Lemonnier to conduct covert operations in Yemen across the Gulf of Aden from Djibouti. There are now in the neighborhood of 2,000 U.S. troops in the country and 3,000 French troops there in what has been described as France's largest overseas military base. In the beginning of this decade Germany deployed 1,200 troops to Djibouti along with forces from Spain and the Netherlands. Britain added troops in 2005.

In total, there are as many as 8-10,000 military personnel from NATO nations in Djibouti. The Pentagon has used Camp Lemonnier, the port of Djibouti and the country's international airport for attacks in Yemen and Somalia, and French troops in the country assisted Djibouti in its armed conflict with neighboring Eritrea in 2008. France uses the country to train its troops for the war in Afghanistan and the Pentagon used it to support the Ethiopian invasion of Somalia in 2006.

The U.S. Fifth Fleet ordinarily has one aircraft carrier, serving as the nucleus of a carrier strike group, assigned to it. With USS Lincoln joining USS Truman in the Arabian Sea this month it now has two. USS Lincoln is accompanied by a guided missile destroyer and "brings more than 60 additional aircraft to the theater in support of Operation Enduring Freedom." [2]

USS Truman's strike group includes four Aegis class destroyers equipped for Standard Missile-3 anti-ballistic missiles, a guided missile cruiser and the German frigate FGS Hessen. Carrier Wing 3 attached to the aircraft carrier includes three strike fighter squadrons, a Marine fighter attack squadron, and airborne early warning, electronic attack and helicopter anti-submarine squadrons.

Since passing through the Suez Canal on June 28 until late last month Carrier Wing 3 had "completed more than 3,300 aircraft sorties and logged more than 10,200 flight hours, with more than 7,200 of those hours in support of coalition ground forces in Afghanistan." [3] There are 7,000 sailors and marines attached to the USS Truman carrier strike group. Beforehand, shortly after entering the Mediterranean Sea in May, USS Truman engaged in joint interoperability exercises in Marseille with its French fellow nuclear aircraft carrier Charles de Gaulle. French warplanes landed on the Truman's deck and American ones on Charles de Gaulle's.

The French carrier was returned to port for repairs on the day it set sail for "a four-month mission to support the fight in Afghanistan," but "will recover lost time at sea and its itinerary is not likely to change."

Its new mission, the first since 2007, "is to take it to join the fight against piracy off Somalia in the Indian Ocean and the NATO mission in Afghanistan.

"The new mission of the ship is to join the fight against pirates that is taking place off the coast of Somalia in the Indian Ocean [where a] NATO mission is ongoing." [4] Nuclear aircraft carriers are a curious choice for contending with piracy.

The NATO deployment in question is Operation Ocean Shield, inaugurated in August of 2009 and extended to the end of 2012. Standing NATO Maritime Group 1 and Standing NATO Maritime Group 2, which have also visited Bahrain, Kuwait, Qatar and the United Arab Emirates and participated in joint naval maneuvers with Pakistan on the eastern end of the Arabian Sea, rotate for the operation in the Gulf of Aden.

The U.S.'s Operation Enduring Freedom encompasses sixteen nations in all - Afghanistan, Pakistan, Uzbekistan, Cuba (Guantanamo Bay), Djibouti, Eritrea, Ethiopia, Jordan, Kenya, Kyrgyzstan, the Philippines, Seychelles, Sudan, Tajikistan, Turkey and Yemen - and NATO's efforts parallel and reinforce the Pentagon's across the width of the Arabian Sea from the Horn of Africa to South and Central Asia.

At its summit in Istanbul, Turkey in 2004, NATO launched the Istanbul Cooperation Initiative to build military partnerships with the six member states of the Gulf Cooperation Council - Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar, Saudi Arabia and the United Arab Emirates - and has conducted military exchanges and cooperation with them in the interim. [5] The United Arab Emirates has supplied NATO with troops for the war in Afghanistan and hosts a secret air base for the transit of troops and equipment to the war zone.

In May of 2009 French President Nicolas Sarkozy opened a military base in the United Arab Emirates, the first permanent French base in the Persian Gulf and the first overseas base in 50 years. Including a navy and air force base and a training camp, it was seen at the time as a show of force against Iran which contests the Abu Musa island in the Persian Gulf with the Emirates.

NATO forces also operate out of bases in Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan. The North Atlantic Alliance has launched several helicopter gunship attacks inside Pakistan since late last month and on September 30 killed three Pakistani soldiers.

There are 120,000 troops from almost 50 nations serving under NATO's International Security Assistance Force in Afghanistan.

This year NATO has airlifted Ugandan troops to Somalia for the armed conflict there.

The Charles de Gaulle aircraft carrier en route to the Arabian Sea to support the war in that country as well for operations off the coast of Somalia was commissioned in May of 2001. Seven months later it sailed to the Arabian Sea to support Operation Enduring Freedom and the war in Afghanistan. On December 19 of that year Super Étendard attack jets and Rafale Ms fighters took off from its deck to conduct bombing and reconnaissance missions, in all over 140.

The following March Super Étendard and Mirage warplanes assigned to Charles de Gaulle carried out air strikes before and during the U.S.-led Operation Anaconda.

When the French carrier arrives in the Arabian Sea this month it will be accompanied by two frigates, an attack submarine and a refuelling tanker, 3,000 sailors and 27 aircraft: Ten Rafale F3 fighters, 12 Super Étendard attack jets, two Hawkeye early warning planes and three helicopters.

According to the commander of the group, Rear Admiral Jean-Louis Kerignard, "the force would help allied navies fight piracy off the coast of Somalia and send jets to support NATO in the skies above Afghanistan.

"The ships will also train alongside allies from Saudi Arabia, India, Italy, Greece and the United Arab Emirates and make two stopovers at the French base in Djibouti before returning to France in February 2011." [6]

With USS Lincoln and the USS Truman carrier strike group, there will be three carriers, ten other ships, an attack submarine and as many as 150 military aircraft in the Arabian Sea. That is in addition to the five warships of the NATO Maritime Group 1 in theater, 14-15 ships with CTF-150 and perhaps dozens more with CTF-151, CFT-152 and CTF-158. A formidable armada covering the sea from one end to the other.

In the north of the Arabian Sea, the Gulf of Oman and into the Persian Gulf, on October 21 the U.S. announced a \$60 billion arms deal with Saudi Arabia for advanced fighter jets, helicopters, missiles and other weaponry and equipment," according to a Western news agency "the largest US arms deal ever." [7]

Last month the Financial Times disclosed that Washington plans to sell \$123 billion worth of weapons to Saudi Arabia, Kuwait, Oman and the United Arab Emirates. This January reports surfaced of White House plans to sell Patriot missile batteries to Bahrain, Kuwait, Qatar and Saudi Arabia. The U.S. Navy also patrols the Persian Gulf with Standard Missile-3 interceptor missile-equipped warships. [8]

On the eastern end of the Arabian Sea, on October 23 Secretary of State Hillary Clinton announced a \$2 billion, five-year military aid package for Pakistan, and President Obama's scheduled visit to India next month is reported to include massive arms deals that will effect the U.S. supplanting Russia as India's main weapons supplier.

The monumental expansion of arms sales and the buildup of naval and air power in the Arabian Sea region are unprecedented. They are also alarming to the highest degree.

The West, America and its NATO allies, are escalating military operations across the area, from Asia to Africa to the Middle East. The theater of operations has recently broadened from South Asia to the Arabian Peninsula with drone and helicopter attacks in Pakistan and air and cruise missile strikes in Yemen.

A war that started at the beginning of the century is in its tenth year and gives every indication of being permanent.

Notes see end of translation

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern